Zeitschriftenschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **22 (1949)**

Heft 9

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeitschriftenschau

Möglichkeiten des Bakterienkrieges

Die **Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift** hat im Juli- und Augustheft 1949 die von der Schweiz. Offiziersgesellschaft mit dem 3. Preis ausgezeichnete Preisaufgabe von Major Ernst Wiesmann, Rgt. Arzt, St. Gallen, „Die Möglichkeiten des Bakterienkrieges und dessen Abwehrmittel" veröffentlicht. Der Verfasser erachtet einen Bakterienkrieg als durchaus möglich und empfiehlt, sich schon jetzt mit den Abwehrmöglichkeiten zu befassen. Gerade dann, wenn alle unsere Einrichtungen moderner Wohnzivilisation in Mitleidenschaft gezogen und große Menschenansammlungen nicht zu vermeiden sind (Luftschutzräume), fänden naturgemäß epidemische Stoffe besonders günstigen Boden. Unsichtbare Lebewesen besitzen zudem — völkerrechtlich gesehen — den Vorzug, daß man ihren gewollten Einsatz nicht ohne weiteres beweisen kann.

Bei der Untersuchung des Übertragungsmodus unterscheidet Major Wiesmann zwischen Kontaktübertragungen (Verseuchung von Verbandmaterial etc. durch Sabotageakte), Übertragung durch Zwischenwirte (Insekten), Übertragung durch die Luft (man versucht, namentlich die kleinsten Lebewesen mit physikalischen Methoden an feine Staub- oder Wasserteilchen zu binden und sie in diesem Zustande abzusetzen) und schließlich die Übertragung durch Wasser und Nahrungsmittel. Diese dürfte uns hier am meisten interessieren. Es sind vor allem zu berücksichtigen:

a. Typhus- und Paratyphus-Bazillen b. Weil-Leptospiren.	Inkubation zirka 10 Tage, schwere langandauernde Erkrankung, lange Rekonvaleszenz.
c. Enteritis-Erreger	kurze Inkubation, kurze Erkrankung.
d. Cholera-Vibrionen	kurze Inkubation, Cholera!
e. Botulinus-Toxin	kurze Inkubation, äußerst wirksam, meistens zum Tode führend.

Der Feind wird versuchen, mit diesen in Frage kommenden Erregern Wasserläufe, Reservoirs und Lebensmittel in Depots zu beschicken. Falls dies gelingt, und auch hier wohl in erster Linie durch Sabotage, müßte im infizierten Raum ein erheblicher Anfangserfolg gesichert sein. — Alle die oben genannten Erkrankungen sind aber durch den erfahrenen Arzt leicht zu erkennen. Auch die Eruierung der Infektionsquellen dürfte in der Regel nicht schwer sein. Wichtig für uns ist die Feststellung, daß weitere Infektionen dadurch vermieden werden können, daß man alle Lebensmittel nur in gekochtem Zustande zu sich nimmt. — Eine gewisse Sonderstellung wird dem Botulinus-Toxin zugeschrieben. Es sei eines der wirksamsten Gifte, die man überhaupt kenne. Schon 0,05 Milligramm, durch Magen-Darm aufgenommen, wirken für den Menschen nach 24 bis 48 Stunden sicher tödlich. Aber auch dieses Gift sei, ähnlich lebenden Erregern, wenig widerstandsfähig. Durch Sonnenlicht wird es in kurzer Zeit inaktiviert und durch eine 2 Minuten dauernde Erhitzung auf 100° C vollständig zerstört.

Es ist sicher notwendig, daß wir auch an diese Seite der totalen Kriegführung denken, um im Ernstfall nicht ahnungslos und überrascht zu sein. Der gefährlichste Feind war schon immer derjenige, den man nicht erwartet oder den man mißachtend unterschätzt.